

informiert Pädagog:innen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Nowhere Special

Originaltitel: Nowhere Special. **Regie:** Uberto Pasolini. **Drehbuch:** Uberto Pasolini. **Kamera:** Marius Panduru. **Schnitt:** Masahiro Hirakubo & Saska Simpson. **Szenenbild:** Patrick Creighton. **Kostümbild:** Maggie Donnelly. **Maskenbild:** Polly McKay. **Musik:** Andrew Simon McAllister. **Ton:** Derek Hehir (Production Sound Mixer), Marius Leftarache (Sound Supervisor), Marius Leftarache & Florin Tabacaru (Re-Recording Mixer). **Darsteller:innen:** James Norton (John), Daniel Lamont (Michael), Eileen O'Higgins (Shona), Valerie O'Connor (Ella), Valene Kane (Celia), Keith McCerlean (Philip), Chris Corrigan (Gerry), Siobhan McSweeney (Pam), Stella McCusker (Rosemary), Roisin Gallagher (Judy), Rhoda Ofori-Attah (Sharon), Nigel O'Neill (David), Niamh McGrady (Lorraine), Caolán Byrne (Trevor) u.a. **Premiere:** 10.09.2020 (Venedig). **Kinostart:** 07.10.2021 (DE). **Verleih:** Piffli Medien (DE). **Länge:** 96:04 Min. (24 fps). **FSK:** ab 6 Jahren. **Auszeichnungen:** Hauptpreis des 12. Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen 2021. **Kirchliche Filmempfehlungen:** Film des Monats Oktober 2021 der Jury der Ev. Filmarbeit; Kinotipp der katholischen Filmkritik.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek II
Sek I (ab Klasse 9/10)

Zielgruppen: Soziale und pflegerische Ausbildungsberufe und Studiengänge (Fachschulen für Sozialpädagogik/ Erzieherinnen)

Erwachsenenbildung

Fächer: Religion, Ethik, Philosophie, Pädagogik, Psychologie, Englisch

Stichworte: Adoption, Endlichkeit, Eschatologie, Familie, Jenseitsvorstellungen, Leben nach dem Tod, Tod



Kurzinhalt

John, Fensterputzer in einer kleinen nordirischen Stadt, kümmert sich um seinen vierjährigen Sohn Michael, seit die Mutter kurz nach der Geburt weggegangen ist. Eine tiefe Liebe verbindet die beiden, ein schier grenzenloses Vertrauen, das keine Worte braucht. Es ist ein einfaches Leben, das sie führen, bestimmt von den täglichen Notwendigkeiten und Ritualen.

Was John seinem Sohn verschweigt: Er ist unheilbar krank, ihm bleiben nur noch wenige Monate. Die will er nutzen, um eine Adoptivfamilie für Michael zu finden. Aber wie kann er das tun, ohne ihn zu belasten? Wie kann er seinem Sohn erklären, warum sie jetzt all diese Menschen besuchen? Gibt es das überhaupt, eine perfekte Familie, ein besseres Leben? Welche Verbindung soll dieses neue Leben mit dem wirklichen, jetzigen Leben von John und Michael haben? Und kennt John seinen Sohn gut genug, um zu wissen, welche Entscheidung die richtige ist?

Nach und nach beginnt John zu begreifen, dass er nicht nur eine Entscheidung für die Zukunft treffen muss, sondern eine für die Gegenwart. Dass er Michael vertrauen muss. Dass sie leben, jetzt, in diesem Moment. (Quelle: Presseheft)

Einleitung: Ein Film über die Liebe

Die italienisch-rumänisch-englische Koproduktion NOWHERE SPECIAL von Uberto Pasolini¹ (geb. 1957) ist „ein ergreifender Film, der niemanden kalt lässt“, so Ralf Hammecke, der Verwaltungsdirektor des Bistums Münster, in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Ökumenischen Filmpreises im Rahmen des 12. Kirchlichen Filmfestival Recklinghausen.

Eine herzerreißende Geschichte: Inspiriert von einer wahren Begebenheit erzählt NOWHERE SPECIAL von einem Vater, der für seinen vierjährigen Sohn mit Hilfe des Jugendamts neue Adoptiveltern sucht – nicht, weil er als alleinerziehender Vater, der sich als Fensterputzer durchs Leben schlagen muss, überfordert ist, sondern weil er weiß, dass er unheilbar krank ist und bald sterben wird.

Der Umgang mit der Erkrankung (wir erfahren nicht genau, woran der Vater leidet) steht jedoch nicht im Mittelpunkt des Films: NOWHERE SPECIAL ist kein Film über den Tod, sondern über die Liebe. Die Liebe eines Vaters, der sein Kind vor der Konfrontation mit dem Tod beschützen will. Der ihm einen Goldfisch schenkt, den er „Puppy“ tauft, nachdem sein Sohn sich einen Hund gewünscht hat. Der sich wünscht, dass sein Kind glücklich wird. Dass sein Sohn Möglichkeiten hat, die er selbst nie hatte. Alles was der Vater will, ist das Beste für seinen Sohn. Aber was heißt das in seiner Situation? Für welche Adoptiveltern soll John sich entscheiden? Wie kann er sicher sein, die richtige Entscheidung getroffen zu haben?

„*Nowhere special*“ (= nirgendwo Besonderes), das heißt im Umkehrschluss aber auch: Liebe und Glück können überall gefunden werden. Und so ist NOWHERE SPECIAL nicht zuletzt auch ein Film über den Sinn des Lebens. Besonders beeindruckend ist neben der herausragenden Darstellung von James Norton und Daniel Lamont erneut die lakonische Poesie der filmischen Erzählung von Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Uberto Pasolini.

Thematische Aspekte und curriculare Anknüpfungspunkte

NOWHERE SPECIAL bietet zahlreiche thematische Anknüpfungspunkte für Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Thema „Tod und Sterben“ ist fester Bestandteil der Lehrpläne vieler Bundesländern für die 9./10. Jahrgangsstufe und wird in den Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe (z.B. im Halbjahresthema „Eschatologie“) und die beruflichen Schulen fortgeführt. Seinen Platz hat das Thema „Tod und Sterben“ vor allem im Religions- und Ethikunterricht. Zahlreiche Schulbücher für den Religionsunterricht widmen dem Thema ein eigenes Kapitel. Einige religionspädagogische Publikationen beschäftigen sich sogar ausschließlich mit dem Thema „Tod und Sterben“ und enthalten viele Materialien für den Unterricht.

Hinweis zur vorliegenden Ausgabe:

Die Evaluationen der IKF-Unterrichtsmaterialien und ihre Besprechung bei Fortbildungen haben gezeigt, dass Pädagog:innen gerne vom Begleitmaterial in die Lage versetzt werden möchten, eigenständige Fragestellungen und Ansätze für ihren Unterricht zu entwickeln. Dieses Anliegen unterstützt die vorliegende Ausgabe nicht nur durch die Hinweise auf weiterführende Literatur und Webtips zur Vertiefung, sondern auch durch die umfangreichen **Zusatzmaterialien im Anhang**:

Die *Sequenz- und Szenenübersicht* soll die „Navigation“ durch den Film erleichtern und die Auswahl geeigneter Sequenzen für die vertiefende Nachbereitung ermöglichen. Die *Dialoge wichtiger Szenen* wurden transkribiert, um durch das Nachlesen einfacher über einzelne Aspekte ins Gespräch zu kommen. Für die exemplarische Analyse eines Filmausschnitts finden sich das *Einstellungsprotokoll* und *Screenshots* aller Einstellungen der *Titelsequenz*. Zwei weitere Arbeitsblätter dienen der Weiterbeschäftigung mit den Adoptiveltern-Kandidat:innen und der Erinnerungsbox.

¹ Uberto Pasolini ist nicht verwandt mit Pier Paolo Pasolini, aber ein Neffe von Luchino Visconti.

Das Thema „Endlichkeit“ im Religionsunterricht

Der Film ist hervorragend als Ausgangspunkt geeignet, um sich im Religionsunterricht der Sekundarstufe II mit der Frage zu beschäftigen, wie die Endlichkeit des Lebens heute thematisiert wird. Auf diese Frage gibt es unterschiedliche Antwortversuche: Ziel der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit soll es sein, existenzielle Fragen zu thematisieren und die eigene Position in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien zu klären. Die Schüler:innen wählen zur Auseinandersetzung verschiedene Medien aus (Filme, Musikvideoclips, Bücher, Poetry Slam etc.) und erörtern mit Hilfe der Impulsfragen, inwiefern in diesen Medien die Frage nach der Endlichkeit thematisiert wird.

Impulsfragen:

- Wie wird die Endlichkeit wahrgenommen, wie wird sie gedeutet?
- Ergeben sich daraus Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung?
- Was geschieht mit den Erfahrungen der Begrenztheit? Gibt es eine (christliche) Hoffnungsperspektive und wie könnte sie aussehen?

Tipp: Der Verein „OMEGA – Mit dem Sterben leben e.V.“ hat umfangreiches Unterrichtsmaterial herausgegeben, mit dem sich Lehrer:innen und Schüler:innen in Grundschule, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II mit verschiedenen Facetten des Umgangs mit Sterben und Tod auseinandersetzen können, für die Sekundarstufe z.B. zum Thema „Umgang mit der eigenen Endlichkeit“.² Das Material steht auf der Website des Vereins zum Download zur Verfügung.

Wohin gehen wir? Was kommt nach dem Tod?

Mit Mrs McDonagh, einer älteren Kundin, unterhält sich John auch darüber, was nach dem Tod kommt. Ausgehend von dieser Sequenz (siehe Anhang: Wichtige Dialoge) und der darin geäußerten Hoffnung der alten Dame kann in Unterricht und Erwachsenenbildung die Frage nach dem Leben nach dem Tod thematisiert werden.

„*Sein heißt – in Beziehung sein*“, lautet ein berühmter Satz des evangelischen Theologen Eberhard Jüngel. Ausgehend von seiner Bestimmung des Menschen als Beziehungswesen kann im Unterricht nicht nur der Frage des Lebens nach, sondern auch vor dem Tod nachgegangen werden. Ist ein Leben ohne echte Beziehungen nicht auch schon eine Form von Tod? Dem Aspekt „Vereinzelung, Vereinsamung, sozialer Tod“ kam bereits in Pasolinis vorhergehendem Film MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT eine zentrale Bedeutung zu. In NOWHERE SPECIAL wird die Bedeutung von Beziehungen bereits in der Titelsequenz deutlich: Mehrere Einstellungen zeigen einander zugewandte Menschen (siehe unten: Filmische Gestaltung).

Fragen und Anregungen:

- Mrs McDonagh sagt einmal zu John: „Meine Mutter hat ans Leben nach dem Tod geglaubt. Nicht diesen Staub-zu-Staub-Kram.“ – Auf welche christliche Vorstellung spielt die alte Dame mit „Staub zu Staub“ an? Recherchieren Sie die Beisetzungsworte in (evangelischen) Gottesdienstordnungen.
- Was geschieht nach dem Tod? Recherchieren Sie die Antworten verschiedener Religionen, zum Beispiel mit Hilfe der Audiodateien „Was passiert nach dem Tod? Antworten der Weltreligionen“.³ [Hinweis: Antworten aus Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus - gelesen von Cheftheologe Eduard Kopp]

² <https://www.omega-ev.de/download/16098/>

³ <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/31993/jenseits-was-passiert-nach-dem-tod-antworten-aus-den-religionen>

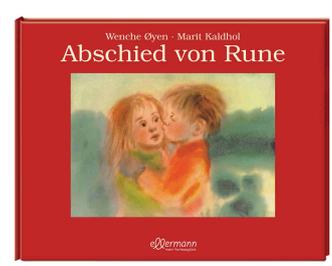
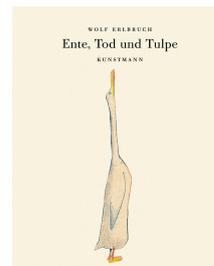
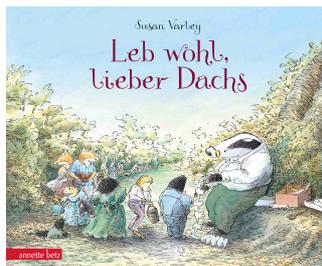
- Im Film fliegt Michael an der Werkstatt sein roter Luftballon davon. Im späteren Gespräch über den Tod (nimmt Michael darauf Bezug (siehe Anhang: Wichtige Dialoge). Interpretieren Sie die Bedeutung des in den Himmel fliegenden Ballons für Michael.
- Übung: NOWHERE SPECIAL ist auch ein Film über die Frage nach dem Sinn des Lebens. Als John einmal nachdenklich in einem Pub sitzt, beobachtet er einen anderen Gast, der vor sich hinmurmelt: „*Noch ein vergeudeter Tag. Wäre ich mal im Bett geblieben.*“ Stellen Sie sich vor, John würde am Abend in sein Tagebuch schreiben. Was würde er diesem Menschen in seinem Eintrag entgegenen?

Mit Kindern über den Tod sprechen

„*Ich will nicht, dass er darüber nachdenkt. Dass er den Tod versteht*“ – sagt John, nachdem ihm die Mitarbeiterinnen des Jugendamts das Bilderbuch „*When Dinosaurs Die – A Guide to Understanding Death*“ empfohlen haben. Der Film zeigt uns John stellvertretend für alle Eltern, die vor der Frage stehen, wann und wie man mit kleinen (Vorschul-)Kindern über den Tod sprechen soll. Wie reagieren, wenn ein Kind das Thema anspricht, weil es zum Beispiel – wie im Film – mit dem Tod eines Tieres konfrontiert ist? Michaels Verhalten, als er im Park den toten Käfer entdeckt, ist altersgerecht: „*Ab dem 4. Lebensjahr fangen Kinder an, Fragen zum Tod zu stellen. Sie sind durch den Gedanken an den Tod nicht emotional betroffen, eher neugierig und interessiert*“ (SCHROETER-RUPIEPER 2013).

Am Beispiel von NOWHERE SPECIAL kann im berufsbezogenen Unterricht für Erzieher:innen und Student:innen des Lehramts an Grundschulen der Frage nachgegangen werden, wie in Kindertagesstätten, Kindergarten und Grundschule mit Kindern über den Tod gesprochen werden kann. Für den Kindergarten-Bereich haben DROSTE ZU VISCHERING & DINGERKUS (2013) mit „*Sterben, Tod und Trauer im Kindergarten*“ ein Begleitbuch vorgelegt, das zahlreiche Anregungen enthält und kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung steht.

Ausgehend von zwei Szenen des Film kann im Religionsunterricht der Sekundarstufe II (Q2) unter dem Halbjahresthema „*Eschatologie*“ der Frage nachgegangen werden, wie der Tod bzw. die Endlichkeit in verschiedenen Kinderbüchern gedeutet wird. Mögliche Bücher wären der Klassiker „*Leb wohl, lieber Dachs*“ von Susan VARLEY (1984), „*Hat Opa einen Anzug an?*“ von Amelie FRIED & Jacky GLEICH (1997) „*Ente, Tod und Tulpe*“ von Wolf ERLBRUCH (2007) und „*Abschied von Rune*“ von Wenche ØYEN & Marit KALDHOL (2018).



Arbeitsaufträge:

- Die Mitarbeiterinnen des Jugendamtes empfehlen John das Bilderbuch „*When Dinosaurs Die – A Guide to Understanding Death*“, das leider nur in der englischsprachigen Originalausgabe vorliegt. Untersuchen Sie am Beispiel eines anderen Kinderbuchs Ihrer Wahl, wie der Tod bzw. die Endlichkeit darin gedeutet wird.
- Recherchieren Sie, welche unterschiedliche Ansichten und Fantasien Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand zu einem möglichen Leben nach dem Tod haben und wie sich ihr Todesverständnis entwickelt. Stützen Sie sich hierbei zum Beispiel auf die (Online-) Artikel auf der Website www.familienhandbuch.de (siehe Webtipps).
- Schauen Sie sich die beiden Szenen an, in denen John mit Michael über den Tod spricht: (1) das Gespräch, nachdem Michael einen toten Käfer im Park entdeckt hat und (2) das

Gespräch zuhause, nachdem Michael das Bilderbuch „*When Dinosaurs Die*“ gelesen hat. (Die Transkription der beiden Szenen finden Sie im Anhang.) Bewerten Sie, ob das Gespräch gelungen ist.

Erinnerungsbox: Was möchte ich, dass von mir bleibt?

In zwei Szenen des Films steht eine „Erinnerungsbox“ im Mittelpunkt: (1) Beim Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Jugendamts zu Beginn des Films ist John noch skeptisch. (2) In der vorletzten Sequenz des Films befüllt John für seinen Sohn eine Plastikbox mit Gegenständen, die Michael später an seinen Vater erinnern sollen: eine Schirmmütze, das Fensterputzgerät als Symbol für Johns Beruf als Fensterreiniger, ein Streifen mit vier Bildern von John und Michael aus einem Fotoautomat. Zu sehen ist auch ein großer Stapel Briefe, auf deren roten Umschlägen er das Ereignis notiert, an dem sein Sohn den Brief öffnen soll (z.B. „*to be opened on the day you pass your driving test*“).⁴

Diese beiden Sequenzen können als Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit dienen. Die thematische Einbindung erfolgt zum Beispiel im Fach katholische Religionslehre über das Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ (siehe Lehrplanbezüge). Nachdem die Schüler:innen zusammengetragen haben, was John alles in die Erinnerungsbox legt (siehe Arbeitsblatt), erfolgt das eigene Befüllen der Erinnerungsbox. Je nach Lerngruppe muss entschieden werden, ob die Schüler:innen vom Inhalt ihrer Box im Plenum erzählen oder ob sie das Erarbeitete nur ihren engen Vertrauten schildern.

Fragen und Anregungen:

- ? Was füllt John am Ende des Films in die Erinnerungsbox für Michael? Erläutern Sie, welche Erinnerungen damit verbunden sind (siehe Arbeitsblatt im Anhang). [Lösung: Briefe, eine rote Kerze, Babyfoto von Michael mit seiner Mutter, Handschuh der Mutter, ein Streifen Fotoautomatenbilder mit vier Bildern von John und Michael, Johns grüne Schirmmütze, Fensterputzgerät]
- ? Womit befüllst du deine Erinnerungsbox ausgehend von der im Film gesehenen Sequenz?
- ? Was möchte ich, das von mir bleibt, nachdem ich gestorben bin?

Weitere Fragen und Anregungen

- Beschreiben Sie die Entwicklung von John, Michaels Vater.
- Im Film wird deutlich, wie sehr John ein Vorbild für Michael ist und dessen Verhalten nachahmt. Nennen Sie Beispiele.
- Welche Hinweise gibt es bereits vor dem Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Jugendamtes darauf, dass John sterbenskrank ist und ein neues Zuhause für seinen Sohn sucht? [Mögliche Hinweise: Im Badezimmerschrank befinden sich sehr viele Medikamentenpackungen. Beim Besuch des ersten Paares wird John gefragt, wieviel Michael „über Johns „Situation“ weiß.]
- Die jüngere Mitarbeiterin des Jugendamts begleitet John und Michael bei ihren Besuchen. Stellen Sie sich vor, Sie müssten ein Kurzgutachten schreiben. Listen Sie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Kandidat:innen auf und entscheiden Sie sich für eine neue Familie (siehe Arbeitsblatt im Anhang).
- Für welche Familie hätten Sie sich entschieden? Begründen Sie Ihre Entscheidung.
- Zum Titel: Interpretieren Sie den Filmtitel.⁵

⁴ Deutsch: „Zu öffnen an dem Tag, an dem Du Deine Führerscheinprüfung bestanden hast“.

⁵ Beim Publikumsgespräch nach der Preisverleihung hat Uberto Pasolini verraten, dass der Filmtitel eine Anspielung auf die Schlusszene des Films „Der wilde wilde Westen“ (OT: Blazing Saddles) von Mel

Filmische Gestaltung: Ein leiser, poetischer Film

Der italienische Regisseur, Autor und Produzent Uberto Pasolini zeigt mit *NOWHERE SPECIAL* (wie bereits mit seinem Film *MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT*), dass er ein Filmkünstler ist, der ohne viele Worte mit Bildern erzählen kann.

Titelsequenz

Die sorgfältige Inszenierung Pasolinis zeigt sich bereits in der wunderschön gestalteten Titelsequenz (siehe Arbeitsblatt im Anhang), die den Ton setzt und viele wichtige Motive einführt: Die knapp zweiminütige Sequenz (1:01-2:58) besteht aus 26 Einstellungen, die sehr häufig Fenster von außen zeigen. Mehrmals sind hinter dem Fenster einander zugewandte Menschen zu sehen (E 7, 12 und 19): ein älteres Ehepaar, zwei Großeltern mit ihren Enkeltöchtern, zwei alte Freunde. Das wichtige Motiv des Lebens in Beziehung wird eingeführt.



E 7

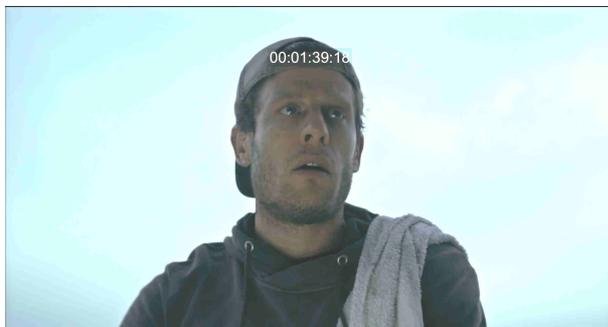


E 12



E 19

In neun Einstellungen ist ein Fensterputzer (John) zu sehen, der durch die Häufigkeit und die näheren Einstellungsgrößen (besonders E 6) als Protagonist markiert wird. Die Titelsequenz endet mit zwei Einstellungen (E 25-26), die einen kleinen Jungen (Michael) hinter einem Fenster zeigt. Wie durch die folgende Eröffnungsszene deutlich wird, handelt es sich um Michael, der auf seinen Vater, den Fensterputzer wartet, der von der Arbeit zurückkehrt.



John (E 6)



Michael (E 26)

In der Titelsequenz werden bereits auch später verwendete auffällige formale Mittel eingeführt: die subjektive Kamera (E 16, siehe unten) und die Tiefenschärfe (E 24, siehe unten). Die meisten Einstellungen der Titelsequenz sind statisch und in Seitenansicht fotografiert („en face“) – ähnlich auffällig wie in Pasolinis vorigem Film *MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT* (vgl. KLEINSCHMIDT 2014). Der Ton wird auch musikalisch gesetzt: Motivisch bringt die wehmütig-melancholisch klingende Gitarrenmusik sowohl Liebe als auch Traurigkeit zum Ausdruck.

Brooks ist, dessen Schlussdialog lautet: „Where you headed, cowboy? - Nowhere special. - Nowhere special? I always wanted to go there.“ Der Zeitungsartikel über den wahren Fall habe neben diesem Filmzitat an seiner Wand gehangen.

Die Struktur des Films

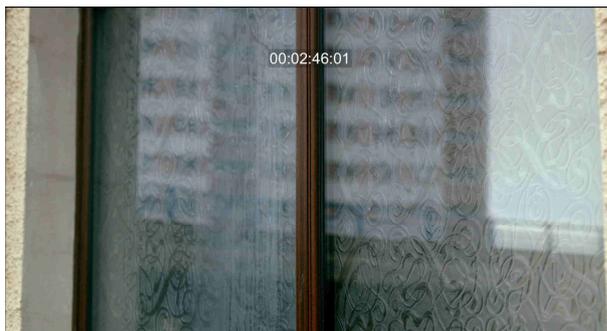
Nach der Titelsequenz werden in der Exposition des Films die beiden Protagonisten John und Michael eingeführt und die zentrale Frage benannt. Durch Johns Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Jugendamts über das Bilderbuch „*When Dinosaurs Die*“ (ca. 15:56-18:03 Min.) wird klar, dass John eine neue Familie für seinen Sohn sucht, da er sterbenskrank ist. Er steht vor wichtigen Entscheidungen: Für welche Adoptiveltern soll er sich entscheiden? Soll er mit seinem Sohn über den Tod sprechen und ihm beibringen, dass sein Vater bald sterben wird? Und falls ja: Wie? (Wir erfahren, dass John alleinerziehender Vater ist, weil Michaels Mutter die Familie verlassen hat, als Michael noch klein war.)

Den Film durchziehen in der Folge fünf Szenen, die John und Michael bei Besuchen bei potenziellen Adoptionskandidaten zeigen (11:04-14:14, 21:17-24:47, 37:58-39:46, 50:05-55:49, 1:02-01-1:07:25). John fällt die Entscheidung schwer: Entsprechend ist er häufig nachdenklich zu sehen. Ein (scheinbarer) Reißschwenk markiert den Übergang zur letzten Sequenz, in der Pasolini das Rätsel auflöst.

Am Rande des Kirchlichen Filmfestivals Recklinghausen hat Drehbuchbautor und Regisseur Uberto Pasolini davon gesprochen, dass der Film im Grunde eine „Zweiter Akt“-Struktur aufweise. Damit meint er – auf das häufig angewendete Drei-Akt-Schema der Filmdramaturgie anspielend – dass dem Film der erste Akt eines Krebs-Dramas fehlt, in dem der Protagonist von seiner Erkrankung erfährt. Im klassischen dritten Akt würde dann nach der Entscheidung (Adoptiveltern) vom Umzug Michael, der fortschreitenden Erkrankung und dem Tod Johns erzählt und der Film vielleicht mit der Beerdigung enden.

Innere Montage

Bereits in der Titelsequenz verwendet Pasolini ein besonders auffälliges filmisches Mittel (E 24). In Filmen sind meist nicht alle Bereiche gleich scharf abgebildet. So sehen wir am Anfang der Einstellung den gemusterten Sichtschutz im Fenster, ehe durch Schärfenverlagerung die sich spiegelnde Fassade des Hochhauses gegenüber deutlich zu erkennen ist (siehe Abb.). In den folgenden beiden letzten Einstellungen der Titelsequenz „springt“ der Film hinüber und zeigt uns Michael am Fenster einer der sich dort befindenden Wohnungen.



Scharf: die Gardinen im Fenster



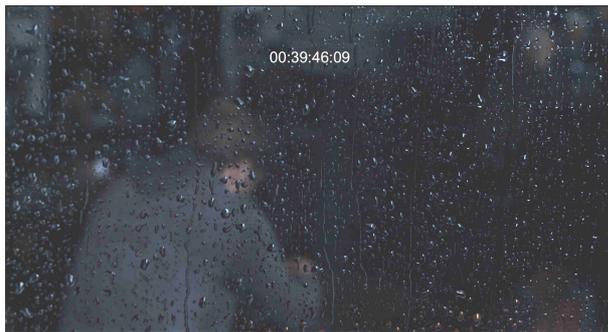
Scharf: die sich spiegelnde Fassade

Auch zu Beginn einer anderen Sequenz nutzt Pasolini dieses ästhetische Mittel der *Tiefenschärfe*,⁶ um zunächst im Vordergrund die Scheibe des Pubs zu akzentuieren, ehe durch Schärfenverlagerung⁷ John im Inneren zu erkennen ist (siehe Abb. unten). So werden die

⁶ <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/s:scharfentiefe-319>: „Das ästhetische Mittel der Tiefenschärfe ermöglicht über den Wechsel eines klein gehaltenen Schärfentiefe-Bereichs eine einstellungsinterne Verlagerung der Aufmerksamkeitslenkung in der diametralen Achse; die Tiefenschärfe steuert somit die Wahrnehmung von Motiven in Vorder-, Mittel- und Hintergrund, auf die durch Verlagerung des Tiefenschärfepunktes einzeln akzentuierend hingewiesen kann. Tiefenschärfenverlagerung ist darum eine Technik der filmischen Auflösung.“

⁷ <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/s:scharfeverlagerung-1876>

Zuschauer:innen mit der Verlagerung der Schärfe vom Vorder- zum Hintergrund in den Raum hineingezogen. Erst danach springt die Kamera mit der nächsten Einstellung in den Pub hinein.



Scharf: Regentropfen außen an der Scheibe



Scharf: John im Inneren des Pubs

Gegen Ende des Films wird dieses Mittel ein weiteres Mal eingesetzt: Nach einer Sequenz, die von einer Entscheidungssituation erzählt, fährt John mit dem Auto nach Hause. An einer Ampel muss er anhalten. Sein Blick wandert nach rechts – zu einem Friedhof. In seinem Gesicht ist durch die Großaufnahme das Wechselbad verschiedener Gefühle gut erkennbar. John ist sich bewusst, wohin sein Weg führen wird. Die darauffolgende Sequenz zeigt, dass John seinen Beruf aufgibt.



Scharf: Johns Profil im Vordergrund



Scharf: der Friedhof im Hintergrund

Darstellerische Leistung

NOWHERE SPECIAL lebt insbesondere von der bemerkenswerten darstellerischen Leistung seiner beiden außergewöhnlichen Hauptdarsteller. James Norton als John bringt die Zerrissenheit des Vaters eindrucksvoll zum Ausdruck. Und Daniel Lamont als Michael ist eine Wucht. Rührend, wie er seinem erschöpften Vater ein Glas Wasser bringt oder ihn mit einer Decke zudeckt. Den Blicken des kleinen Jungen kann man nicht widerstehen.

Subjektive Kamera: Johns Perspektive

John schaut bei seiner Arbeit häufig durch Fensterscheiben in Wohnungen. Häufig zeigt Pasolini in der darauffolgenden Einstellung mit Hilfe der subjektiven Kamera, was John sieht. Besonders auffällig ist dies in einer Szene am Anfang des Films: als John in ein Kinderzimmer blickt und der Junge fast direkt in die Kamera schaut (siehe Abb.).



John schaut durch ein Fenster ...



... und der Junge schaut zurück.

Ein anderes Beispiel: Als John mit Michael im Park bei einem Fußballspiel zuschauen, blickt John zu einem Vater, der seinem Sohn hilft, das Trikot überzustreifen. Der Film lädt den Zuschauer durch das filmische Mittel der subjektiven Kamera ein, sich in John hineinzusetzen und zu verstehen, was John dabei empfindet/ihm durch den Kopf geht. Wird ihm traurig bewusst, dass er solche Situationen mit seinem Sohn niemals erleben wird?



John schaut ...



... zu einem Vater mit seinem Sohn-

Leben in Beziehung: Die Inszenierung von Vertrautheit

Die Vertrautheit zwischen Vater und Sohn bringen auch die vielen Einstellungen zum Ausdruck, die Vater und Sohn nebeneinander auf dem Sofa (siehe Abb. unten), im Bett beim Beten oder Vorlesen oder Hand in Hand auf der Straße zeigen.



Montagesequenzen: Gemeinsame Aktivitäten von Vater und Sohn

Eine originäre Form des filmischen Erzählens sind Montagesequenzen, in denen Handlung gerafft (zusammenfassende Montagesequenz) oder eine Stimmung beschrieben wird (beschreibende Montagesequenz). Meist werden die Einstellungen dieser Sequenzen durch Filmmusik als akustischer Klammer miteinander verbunden. In NOWHERE SPECIAL zeigen viele Montagesequenzen John und Michael bei gemeinsamen Aktivitäten, wie zum Beispiel dem Kirchesbesuch.

Wenig Musik: Ein leiser Film

NOWHERE SPECIAL ist im wahrsten Sinne des Wortes ein leiser Film. Nur selten wird dezent Musik eingesetzt: in der Titelsequenz, in wenigen ausgewählten Montagesequenzen, die von Entscheidungssituationen oder Momenten des gemeinsamen Glücks der beiden erzählen, und

im Abspann. Dadurch werden die Momente der Stille/des Schweigens noch betont: Denn auch der Dialoganteil des Films ist – trotz der Besuchssequenzen - nicht hoch: Vater und Sohn kommunizieren häufig non-verbal, oft über Blicke. Konsequenterweise endet der Film mit einer entsprechenden Einstellung, die „eingefroren“ wird (Freeze Frame) (siehe Abb.)



John schaut zu Michael ...



... und Michael schaut hoch zu John.

Schauplätze

Viele Szenen des Films spielen in der Wohnung von John und Michael. Andere Schauplätze werden nur einmal gezeigt: John bei der Arbeit, und die verschiedenen Familien, die John und Michael besuchen. Zweimal im Film sehen wir John jedoch auf der blauen Brücke – mal alleine, mal mit Michael.



John mit Michael auf der Brücke



John allein auf der Brücke

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Titelsequenz: Analysieren Sie die Titelsequenz mit Hilfe folgender Leitfragen: Wie werden die beiden Protagonisten John und Michael eingeführt? Welche Motive und Themen, die im weiteren Verlauf aufgegriffen werden, erscheinen zum ersten Mal? Welche auffälligen filmischen Mittel werden verwendet, die auch im weiteren Verlauf des Films zu beobachten sind?
- ? Blicke: Nennen Sie Beispiele für non-verbale Kommunikation im Film.
- ? Innere Montage: Recherchieren Sie mit Hilfe des Lexikons der Filmbegriffe den Unterschied zwischen Tiefenschärfe und Schärfentiefe. Erläutern Sie, was man unter „innerer Montage“ versteht und nennen Sie mindestens ein Beispiel aus dem Film.
- ? Montagesequenzen: Nennen Sie ein Beispiel für eine Montagesequenz im Film. Erläutern Sie, welche Form von Montagesequenz vorliegt und beschreiben Sie ihre Funktion.
- ? Filmmusik: Zählen Sie Szenen auf, in denen Filmmusik eingesetzt wird. Beschreiben Sie die Wirkung des in der Titelsequenz zum ersten Mal verwendeten musikalischen Themas.

- ? Farbgestaltung (Beobachtungsaufgabe): Achten Sie besonders auf den Einsatz der Farben Rot und Blau. [*Rot*: z.B. der rote Luftballon, die Kerzen auf der Geburtstagstorte, die Briefumschläge in der Erinnerungsbox, Michaels Schirmmütze am Ende. *Blau*: z.B. die Mützen der Schaufensterpuppen in der Titelsequenz, die Brücke. *Blau und Rot*: die beiden Puppen im Fenster in der Titelsequenz (E 8), Johns Sweatshirt, das er im Jugendamt trägt etc.]
- ? Motive: Im Film sind bestimmte Gegenstände und Orte (wie z.B. Fenster, Michaels gelber Spielzeuglaster, eine blaue Brücke) mehrfach zu sehen. Notieren Sie die Szenen, in denen das Motiv gezeigt wird und erläutern Sie die Funktion des Motivs.
- ? Der Schluss: Pasolini überlegte nach eigener Auskunft, den Film mit der Einstellung enden zu lassen, in der Michael an der Tür klingelt. Diskutieren Sie diese beiden Varianten. Welche gefällt Ihnen besser? Begründen Sie Ihre Meinung.

Literaturhinweise

LUTHER, Annette (2017). *Die Darstellung medizinethischer Themen im aktuellen Spielfilm*. Greifswald: Ernst-Moritz-Arndt-Universität.⁸

ROTH, Fritz (Hg.) (2006). *Einmal Jenseits und zurück*. Ein Koffer für die letzte Reise. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

SCHMIDT, Kurt W. (2008). Sterben und Tod im Spielfilm. In: MAIO, Giovanni; SCHMIDT, Kurt W. & WULF, Hans Jürgen (Hg.). *Schwierige Entscheidungen. Krankheit, Medizin und Ethik im Film*. Frankfurt: Haag + Herchen (Arnoldshainer Texte 129), S. 159-176.

SELMER, Jan (2008). Krebs im Spielfilm. Form und Funktion eines filmischen Motivs. In: MAIO, Giovanni; SCHMIDT, Kurt W. & WULF, Hans Jürgen (Hg.). *Schwierige Entscheidungen. Krankheit, Medizin und Ethik im Film*. Frankfurt: Haag + Herchen (Arnoldshainer Texte 129), S. 123-142.

Sterben, Tod und Trauer in Kita, Kindergarten und Grundschule

DROSTE ZU VISCHERING, Cécile & DINGERKUS, Gerlinde (2013). *Sterben, Tod und Trauer im Kindergarten*. Begleitbuch für Erzieherinnen und Erzieher⁹

HEIN, Dagmar (2016). Wenn Kinder dem Tod begegnen: Fliegt der nicht mehr? *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege*, 4/2016, 24-25.

SCHERER, Gisela (o.J.). *Umgang mit Tod, Sterben und Trauer*. Kinder beschäftigen sich mit existentiellen Fragen. [Ein kompetenzorientierter Unterrichtsentwurf für die Grundschule]¹⁰

Kinderbücher zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ (chronologisch)

- „*Leb wohl, lieber Dachs*“ von Susan VARLEY (1984)
- „*Hat Opa einen Anzug an?*“ von Amelie FRIED & Jacky GLEICH (1997)
- „*When Dinosaurs Die*“ von Laurie Krasny Brown & Marc Brown (1998)
- „*Ente, Tod und Tulpe*“ von Wolf ERLBRUCH (2007)¹¹
- „*Abschied von Rune*“ von Wenche ØYEN & Marit KALDHOL (2018)

⁸ <https://d-nb.info/1154309517/34>

⁹ <https://alpha-nrw.de/wp-content/uploads/2021/01/sterben-tod-und-trauer-im-kindergarten.pdf>

¹⁰ http://religion.bildung-rp.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/04-Tod-Online-mit_Arbeitsblaettern.pdf

¹¹ Nach diesem Buch entstand auch ein gleichnamiger animierter Kurzfilm von Matthias Bruhn (2010).

Viele weitere **Literaturhinweise und Webtipps** zu Materialien und Ideen für den Unterricht finden Sie in der ausführlichen „Kino & Curriculum“-Ausgabe des Instituts für Kino und Filmkultur (IKF) zum Film MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT (2013) von Uberto Pasolini. Die PDF-Datei der Ausgabe steht Ihnen auf der IKF-Website zum Herunterladen zur Verfügung.¹²

Webtipps

<http://www.nowhere-special.piffi-medien.de/>

Piffi Medien: Offizielle Film-Website des deutschen Verleihs (mit Kinofinder!)

Filmkritiken:

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/nowhere-special> (Kai Mihm)

<https://www.filmdienst.de/film/details/615859/nowhere-special> (Silvia Bahl)

<https://www.programmkino.de/filmkritiken/nowhere-special/> (Peter Osteried)

<https://taz.de/Spielfilm-Nowhere-Special/!5801697/> (Claudia Lenssen)

<https://www.filmdesmonats.de/filme/nowhere-special> (Jury der Ev. Filmarbeit)

<https://www.filmdienst.de/artikel/50500/kinotipp-der-katholischen-filmkritik-nowhere-special>

Jury der Ev. Filmarbeit: Film des Monats Oktober 2021

[...] Diese Prämisse klingt nach einer Konstruktion für sentimentale Effekte. Aber Regisseur und Drehbuchautor Uberto Pasolini vermeidet jeden Kitsch. Er verzichtet fast vollständig auf Musik, bleibt oft mit der Handkamera an den Menschen und deutet viele Gefühle und Überlegungen nur an. So entsteht der Eindruck von Realität und Ehrlichkeit.

Denn Ehrlichkeit ist ein Thema des Films: John muss sich ehrlich eingestehen, dass er stirbt. Er muss sich ehrlich eingestehen, dass die Trennung von seinem Sohn kurz bevorsteht. Und er muss ehrlich mit seinem Sohn über den Tod reden.

Alle diese Entscheidungen sind innere Kämpfe – James Norton in der Hauptrolle lässt den Zuschauer auf herzerreißende Weise an diesen Kämpfen teilhaben. Und er macht einen fast vergessenen Typus wieder sichtbar, den Working-Class-Hero, den Arbeiter, der nicht bewundernd zu den Besserverdienenden aufblickt. Diese Menschen waren zuletzt in den 90er Jahren zu sehen, in BRASSED OFF und GANZ ODER GAR NICHT, den Uberto Pasolini produziert hat. Damit ist NOWHERE SPECIAL auch die Rückkehr eines starken Stücks britischer Filmgeschichte.

Kinotipp der katholischen Filmkritik:

„[...] Doch nicht das Ende oder die Angst vor ihm stehen im Mittelpunkt des Films, sondern der Wert gemeinsam geteilter Augenblicke. Ohne Pathos oder falsche Sentimentalität gelingt es dem subtilen Drama, eine Geschichte über das augenblickliche Glück des Lebens zu erzählen. Denn über der Suche nach einem perfekten Platz für seinen Sohn ist der Vater gezwungen, seine Einstellungen zu revidieren. Die soziale Scham angesichts seiner prekären Lebensumstände lässt ihn lange übersehen, wie viel wichtiger eine gemeinsame, aufrichtig geteilte Welt für seinen Sohn ist. Gespräche mit einer älteren Frau eröffnen überdies die Einsicht, dass er trotz des Abschieds seinen Sohn nicht gänzlich im Stich lässt und er daher dessen Zukunft mit etwas mehr Gelassenheit entgegensehen kann.“

¹² http://www.film-kultur.de/publikationen/mr-may-und-das-fluestern-der-ewigkeit_kc.pdf

Tod und Trauer in Kita, Kindergarten und Grundschule:

<https://www.bildungserver.de/Krankheit-Tod-Lebensfragen-in-der-Kita-5112-de.html>

Bildungserver: Krankheit, Tod & Trauer, Lebensfragen in der Kindertagesstätte

FLECK-BOHAUMILITZKY, Christine (2019). Wie Kinder Tod und Trauer erleben.

<https://www.familienhandbuch.de/familie-leben/schwierige-zeiten/tod-trauer/wiekindertodundtrauererleben.php>

[Erstellt am 18. Juni 2002, Überarbeitung Oktober 2019]

MAKSIM, Melanie & SOMMER-HIMMEL, Roswitha (2014). Wenn Kinder nach dem Tod fragen.

<https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/wertorientierung/wennkindernachdemtodfragen.php>

[Erstellt am 26. Oktober 2007, zuletzt geändert am 7. Februar 2014]

SCHROETER-RUPIEPER, Mechthild (2013a). Kinder fragen nach dem Tod – auch im Kindergarten.

<https://www.familienhandbuch.de/familie-leben/schwierige-zeiten/tod-trauer/kinderfragennachdemtodauchimkindergarten.php>

[Erstellt am 18. Oktober 2005, zuletzt geändert am 19. November 2013]

SCHROETER-RUPIEPER, Mechthild (2013b). Der anstehende Tod eines Familienangehörigen.

<https://familienhandbuch.de/familie-leben/schwierige-zeiten/tod-trauer/deranstehendetodeinesfamilienangehoerigen.php>

[Erstellt am 26. Juli 2007, zuletzt geändert am 19. November 2013]

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für das Gymnasium in NRW hinweisen. Besonders wichtige Stichworte sind **fett** markiert. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Katholische Religionslehre

EF Übergeordnete Kompetenzerwartung (Sachkompetenz): Die SuS „entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK1)“ (S. 20).

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive.

Sachkompetenz: Die SuS „deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit **Film**, Musik, Literatur oder Kunst“ (S. 22). Urteilskompetenz: Die SuS „bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf **Inhalt und Form**“ (S. 22).

QF Übergeordnete Kompetenzerwartung (Sachkompetenz): Die SuS „identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach **Grund, Sinn und Ziel des Lebens** und der eigenen Verantwortung stellen (SK1)“ (S. 24).

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben.

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung.

Sachkompetenz: Die SuS „beschreiben Wege des Umgangs mit **Tod und Endlichkeit**“, „erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die **Auferstehung der Toten**“, „erläutern christliche **Jenseitsvorstellungen** im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion“ (S. 31).

Evangelische Religionslehre:

EF Inhaltsfeld 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen.

Philosophie:

EF Inhaltsfeld 2: Erkenntnis und ihre Grenzen.

Sachkompetenz: Die SuS „stellen metaphysische Fragen (u. a. die Frage eines **Lebens nach dem Tod**, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit“ (S. 23).

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

„Schülerinnen und Schüler fragen nach **Glück und Sinn des Lebens** und lernen Antworten kennen, die ihnen helfen, ihr Leben bewusst und sinnvoll zu führen.“ (S. 18)

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.filmkultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt (Didaktische Anregungen: Anja Günther). Bildnachweis: Piffli Medien. Erstellt im Auftrag von Piffli Medien im Oktober 2021.

Anhang: Sequenz- und Szenenübersicht

Hinweis: Die Angaben zum Time Code beziehen sich auf die Online-Screener-Fassung.

| | | |
|--------------|--------------|--|
| 00:00 | 02:58 | Titelsequenz [Anhang: → Arbeitsblatt] |
| 02:58 | 05:03 | Eröffnungsszene: John kommt nach Hause [Trauben] |
| 05:03 | 05:37 | Badezimmer: Suche nach Läusen |
| 05:37 | 07:42 | Vorlesen und Beten im Bett |
| 07:42 | 08:04 | Badezimmer: Medikamente im Schrank [Hinweis auf Krankheit] |
| 08:04 | 08:51 | Frühstück |
| 08:51 | 11:04 | John bringt Michael zur Schule |
| 11:04 | 15:16 | Kandidaten (1) |
| 11:04 | 14:14 | a) Besuch bei wohlhabendem Elternpaar |
| 14:14 | 15:16 | b) Gespräch über ein anderes Zuhause [Anhang: → Transkription] |
| 15:16 | 15:56 | Tattoos [Thema: Vorbild] |
| 15:56 | 18:03 | John auf dem Jugendamt (1) [Anhang: → Transkription] |
| 18:03 | 18:54 | Vorlesen im Bett |
| 18:54 | 20:49 | Montagesequenz (Musik) |
| 20:49 | 21:17 | Der Spielzeuglaster |
| 20:49 | 21:01 | a) John entdeckt den Laster in einem Schaufenster |
| 21:01 | 21:17 | Michael spielt mit dem Laster beim Autowaschen |
| 21:17 | 25:36 | Kandidaten (2) |
| 21:17 | 24:47 | a) Besuch bei Elternpaar (Postbote) |
| 24:47 | 25:36 | b) Gespräch auf der Rückfahrt (Kaninchen? Hund!) |
| 25:36 | 27:59 | Gespräch mit Mrs McDonagh (1) [Anhang: → Transkription] |
| 27:59 | 30:15 | John holt Michael bei Judy und Grace ab |
| 30:15 | 32:25 | Gespräch über den Tod im Park [Anhang: → Transkription] |
| 32:25 | 32:43 | Küche: John denkt nach [„Nr. 1 Dad“-Tasse] |
| 32:43 | 35:21 | Bei der Arbeit: Der unsympathische Kunde |
| 32:43 | 34:18 | Fensterputzen: Beobachtung und Beleidigung |
| 34:18 | 34:54 | Im Krankenhaus (Onkologie): John wartet [Hinweis auf Krankheit] |
| 34:54 | 35:21 | Rache: Eierwurf |
| 35:21 | 35:49 | Bei der Arbeit: John beobachtet andere Familien |
| 35:49 | 36:46 | Küche: John schält Trauben, Michael spielt [Hinweis auf Krankheit] |
| 36:46 | 37:58 | Vater und Sohn auf dem Sofa: Michael bringt John Wasser |
| 37:58 | 39:46 | Kandidaten (3): Die große Pflegefamilie |
| 39:46 | 40:46 | John im Pub |
| 40:46 | 43:08 | John auf dem Jugendamt (2) [Anhang: → Transkription] |
| 43:08 | 43:47 | Toilette: John muss brechen |

| | | |
|----------------|----------------|---|
| 43:47 | 44:03 | Fluss/Auf dem Weg |
| 44:03 | 45:32 | Werkstatt [Roter Luftballon!] |
| 45:32 | 47:30 | Supermarkt |
| 47:30 | 49:42 | Dekoration des Geburtstagskuchens [Rote Kerzen] |
| 49:42 | 50:05 | Auf der blauen Brücke: John denkt nach |
| 50:05 | 56:41 | Kandidaten (4): Die alleinstehende Frau |
| 50:05 | 55:49 | a) Besuch bei einer alleinstehenden Frau |
| 55:49 | 56:41 | b) Rückfahrt |
| 56:41 | 1:00:03 | Gespräch mit Mrs McDonagh (2) [Anhang: → Transkription] |
| 1:00:03 | 1:00:59 | Schwächeanfall bei der Arbeit |
| 1:00:59 | 1:02:01 | Vater und Sohn auf dem Sofa (Decke und Laster) |
| 1:02:01 | 1:07:25 | Kandidaten (5): Der Modelleisenbahn-Vater |
| 1:07:25 | 1:08:57 | Gespräch über Adoption [Anhang: → Transkription] |
| 1:08:56 | 1:11:20 | Treffen mit der jungen Sozialarbeiterin in einer Bäckerei |
| 1:11:20 | 1:12:36 | Badewanne (Laster, Läuse „alle tot“) |
| 1:12:36 | 1:13:59 | Gleichgewichtsstörungen (Mittelstreifen) |
| 1:13:59 | 1:14:51 | Frühstück: Hände zittern (Laster) |
| 1:14:51 | 1:17:24 | Streit um den Schlafanzug |
| 1:17:24 | 1:19:30 | Entscheidungssituation: John denkt nach |
| 1:19:30 | 1:21:28 | John gibt seinen Beruf auf |
| 1:19:30 | 1:20:18 | John räumt das Auto auf (Handschuh) |
| 1:20:18 | 1:21:28 | John verkauft das Auto |
| 1:21:28 | 1:22:56 | Montagesequenz: Auf der Kirmes |
| 1:22:56 | 1:25:22 | Gespräch über den Tod (2) [Anhang: → Transkription] |
| 1:25:22 | 1:27:51 | Erinnerungsbox [Anhang: → Arbeitsblatt] |
| 1:25:22 | 1:27:51 | a) John befüllt die Box |
| 1:27:51 | 1:27:55 | b) Michael wach im Bett |
| 1:27:51 | 1:30:47 | Das neue Zuhause |
| 1:27:51 | 1:29:10 | a) Auf dem Weg |
| 1:29:10 | 1:30:47 | b) Das neue Zuhause [Abblende in Schwarz] |
| 1:30:47 | 1:32:18 | Filmtitel/inspired by a true story und End titles |
| 1:32:18 | 1:35:32 | Abspann (Rolltitel) |

Anhang: Wichtige Dialoge (Transkription der deutschen Untertitelung)

Johns Gespräch mit den Mitarbeiterinnen im Jugendamt (1) (15:56-18:03)

John: Ich will nicht, dass er darüber nachdenkt. Dass er den **Tod** versteht. Nicht jetzt, noch nicht. Er ist zu jung. Er wird nur denken, dass das auch in seiner neuen Familie passiert. Dass er **auch sterben** wird, also, ich finde... Was ist das für eine Kindheit? – Ältere Mitarbeiterin: John, eine **Erinnerungsbox** (memory box) ist anders. Vielleicht braucht er sie nicht sofort, aber irgendwann. Seine neuen Eltern auch. – Jüngere Mitarbeiterin (Shona): Wissen Sie, John. Vielleicht denkt er irgendwann jeden Tag an Sie. Dann braucht er einen Ansatzpunkt, etwas Greifbares. Etwas, worauf er aufbauen kann. – John: Aufbauen? Ist das frisch aus Ihrem Lehrbuch? – Ältere Mitarbeiterin: John, bitte. Shona hat recht. Sein Interesse wird kommen. **Spätestens mit 18** hat er ein Recht zu erfahren, wer seine Eltern sind. – John: Wieso muss er das wissen? Wir suchen ihm doch eine Familie, die dann seine einzige Familie ist. Von seinen nichtsnutzigen Eltern muss er nichts wissen. Erst haut seine Mutter ab, dann **stirbt** sein Vater. Das macht ihn doch fertig.

Gespräch mit Mrs McDonagh (1) (25:36-27:59):

[...] Mrs McDonagh: Vielleicht wirken diese Leute besserwisserisch, aber sie sind die Profis. Wenn die dazu raten... - John: Aber was soll ich ihm denn sagen? Dass ich im **Himmel** bin? Neben **Gott** sitze? Demselben Gott, der das getan hat? – Mrs McDonagh: Nun... Meine Mutter hat ans **Leben nach dem Tod** geglaubt. Nicht diesen **Staub-zu-Staub**-Kram. „Wir sind Luft, nicht Erde“, hat sie immer gesagt. „Und wir bleiben immer da. Unser Geist, unsere Energie ist in der Luft.“ Ich hab mich immer über sie lustig gemacht. Als ich noch jung war. Aber Sie müssen wissen, dass sie recht hatte. Und jetzt... besucht sie mich auf allen möglichen Wegen. Sie setzt sich abends zu mir ans Bett, wir reden. Sie ist sehr friedlich. Also, sie spricht nicht mit dem Mund oder so. Aber wir unterhalten uns.

Gespräch über den Tod (1) im Park (30:15-32:25):

John: Das ist ein Käfer, Michael. Der ist **tot**. Der kann nicht mehr krabbeln. – Michael: Lass ihn krabbeln. – John: Kann ich nicht. Der ist tot. Wenn der Käfer stirbt, funktioniert sein Körper nicht mehr. Er kann nicht mehr krabbeln, fressen, spielen. – Michael: **Warum?** – John: Weil... Weil er wie alle Tiere und alle Pflanzen, wie alle Lebewesen geboren wurde und ein glückliches Leben hatte. Dann wurde er alt und ist gestorben. Er hat seinen Körper zurückgelassen. Seine Beinchen, seinen Kopf, seinen Bauch. Alles ist leer. Der Käfer ist nicht mehr wirklich da, nur noch sein Körper. – Michael: **Ist er traurig?** – John: Nein, Michael. Er ist nicht traurig. Er ist... Er ist einfach weg. – [Im Off ist das Klingeln eines Eiswagens zu hören] – Michael: Eis. [Er läuft fröhlich zum Eiswagen]

Johns Gespräch mit den Mitarbeiterinnen im Jugendamt (2):

John: Ich hatte gehofft, das Baby würde was ändern. Aber sechs Monate nach seiner Geburt hat sie ein Ticket nach Russland gekauft, Und dann war sie einfach weg. Hat nicht mal ihre neue Adresse hinterlassen. – Wo immer sie ist, ihr ist nicht klar, was sie verpasst hat. Was für ein toller kleiner Mann er ist. – Das war nicht ihre Schuld. Sie... Ich konnte ihr nicht bieten, was sie wollte. Sie hatte Heimweh. Ich war nicht, was sie wollte. Aber... Als ich **die Nachricht** bekam... Da dachte ich, dass sie vielleicht... Irgendwann. – Mrs Parkes hat doch schon erklärt, dass es dazu zu spät ist. Selbst wenn wir sie noch finden würden, bliebe dem Amt (council) nicht mehr genug Zeit. Das wäre zu riskant für Michael. John. Ein Tag nach dem anderen. Wir schaffen das. [Mrs Parkes betritt den Raum] - Morgen, John. Entschuldigen Sie die Verspätung.

Wie geht es Ihnen? – Sagen Sie’s mir. – John... uns ist klar, Sie wollen das Beste für Ihren Sohn. Das wollen wir alle. Und ihre Umstände sind außergewöhnlich. Deshalb ist unser Vorgehen außergewöhnlich. Aber wir können nicht endlos viele Familien besuchen. Das ist unsere Pflicht, das ist ihnen klar, oder? Und das sind alles gute Familien... - Ich weiß, aber können Sie nicht... Ich dachte, ich würde es wissen. Im ersten Moment. Ich dachte, es wäre leicht. Nein, ja. Die nicht, die sind es. Aber wenn ich mich irre? Wenn ich... Ich muss sicher sein. Natürlich – Könnten wir nicht eine Anzeige schalten? – Die Familien müssen begutachtet werden. Uns läuft die Zeit davon.

Gespräch mit Mrs McDonagh (2) (56:41-1:00:03):

Ich war so eifersüchtig, o neidisch auf all jene, die weiterleben durften, all diese alten Leute. Während mein Mann sterben musste und noch so jung war. Ich lag nachts neben ihm und... war einfach so wütend. Er hingegen gar nicht. Er hat gesagt, dass er jede gemeinsame Minute umso mehr genießt. Alles war außergewöhnlicher. Wundervoller. Die Sonne war heller. Die Farben der Blüten intensiver. Selbst das Gras war grüner. - John: Keine Ahnung, was er damit sagen wollte. – Vielleicht wollte er mich damit aufheitern. – John: Ich sehe nur Tod. Immer und überall. Wie so ein Typ, der meint, ich schulde ihm was. Als Kind durfte ich keine Schwäche zeigen. Im **Heim** warst du sonst geliefert. So lebe ich noch immer. Aber manchmal... vor der Kita... sind da all die Mütter mit ihren Kindern. Dann kommen mir die Tränen. Ich kann nichts machen, nur gehen und hoffen, dass niemand es sieht... und mir helfen will. – Das ist doch **keine Schwäche**, das ist **Liebe**. – Wie kann ich ihm das antun? – Ich bin seine Familie und ich nehme sie ihm weg. – Was Sie machen, ist sehr mutig. Sie sollten stolz auf sich sein, das meine ich todernt. Entschuldigung. - Witzig, man verfault, ohne es zu wissen. – Stimmt. – Fehlt er Ihnen noch? – Ja. Und nein. Ich spreche jeden Tag mit ihm. Wir hatten **fünfzig wunderbare Jahre zusammen**. Nur die Kinderlosigkeit haben wir bedauert. Wäre ich doch jünger, dann könnte ich Ihnen helfen. Letztes Weihnachten hab ich endlich seine Zahnbürste weggeworfen.

Gespräch über Adoption (1:07:25-1:08:57):

Michael: Was heißt **adoptieren**? – John: Adoptieren heißt ... dass ein Kind nicht bei seinen Eltern bleiben kann und dann zu zwei netten neuen Eltern zieht. Die ihm ein neues liebevolles Zuhause geben. – Michael: Ich möchte nicht adoptiert werden.

Gespräch über den Tod (2) nach dem Bilderbuch (1:22:56-1:25:22):

John: Wie der Käfer, der seinen Körper zurückgelassen hat und jetzt durch den Wald fliegt ... wird schon ganz bald ... dein Papa seinen Körper verlassen. Aber er wird trotzdem immer bei dir sein. In der Luft. – Wie der **Ballon** im Himmel? – Ja. Du kannst mich nicht sehen. Aber du kannst mit mir reden. Und ich höre zu. Und du wirst mich nicht hören, wie du mich jetzt hörst. Sondern ... in dir drin. – In mir? – Ja. Ich werde immer bei dir sein. In der Luft. In den warmen Sonnenstrahlen. – Und im Regen? – Genau. Im Regen, der dich nass macht. – Und in den Trauben? Ja. In denen bin ich auch. Also, nicht in den Trauben, sondern in ihrem Geschmack.



Anhang: Einstellungsprotokoll der Titelsequenz

| E | TC | s | Bildinhalt: Was ist zu sehen? | Motiv |
|----|------|-----------|---|-------|
| 1 | 1:00 | 4 | Fenster, in dem sich Wolken spiegeln [Aufblende] [Musik] | |
| 2 | 1:04 | 3 | Fenster, in denen sich die Sonne spiegelt | |
| 3 | 1:07 | 4 | Fenster (2): Backstein, frontal | |
| 4 | 1:11 | 5 | Schaufenster mit 3 Puppen mit blauen Wollmützen | |
| 5 | 1:16 | 7 | Herrenfriseur (Gents Salon): Junge auf Bank mit Rücken zum Schaufenster, rotes Auto als Wischblende, Circus-Plakat (Belfast!) | |
| 6 | 1:23 | 18 | Fensterputzer wischt (Kamera: von innen nach außen, Bewegung folgt der Wischbewegung nach unten, bis wir einen Fensterputzer in Großaufnahme sehen) Insert: Nowhere Special | |
| 7 | 1:41 | 5 | Fenster: älteres (Ehe?) Paar (in Unterwäsche) | |
| 8 | 1:46 | 4 | Fenster mit 2 Puppen (rot und blau!) | |
| 9 | 1:50 | 2 | Fensterputzer seitlich auf der Straße | |
| 10 | 1:52 | 4 | Fensterputzer von hinten auf einer Leiter | |
| 11 | 1:56 | 4 | Fensterputzer seitlich von hinten nah | |
| 12 | 2:00 | 5 | Fenster: älteres Paar mit drei Mädchen im Café | |
| 13 | 2:05 | 4 | Fenster/verspiegelte Tür, in denen sich ein vorbeigehender bricht | |
| 14 | 2:09 | 3 | Fensterputzer von hinten bei Abladen einer Leiter | |
| 15 | 2:12 | 3 | Fensterputzer klettert Leiter hoch, guckt in Zimmer | |
| 16 | 2:15 | 5 | Blick durch das Fenster: Subjektive Kamera | |
| 17 | 2:20 | 4 | Fensterputzer guckt durch das Fenster | |
| 18 | 2:24 | 4 | Fenster: Perückenkopf | |
| 19 | 2:28 | 5 | Fenster: zwei ältere Männer im Pub | |
| 20 | 2:33 | 2 | Fensterputzer auf Leiter von hinten unten | |
| 21 | 2:35 | 5 | Fensterputzer (nah) seitlich hinten: Katze hinter Scheibe | |
| 22 | 2:40 | 3 | Verschmierte Schaufensterscheibe („Hello Darling“) | |
| 23 | 2:43 | 3 | Schaufenster: Segelschiff-Silhouette | |
| 24 | 2:46 | 3 | Fenster mit Gardinen (seitlich): [Schärfentiefe!] | |
| 25 | 2:49 | 5 | Fenster: mit kleinem Jungen (Michael zum ersten Mal!) | |
| 26 | 2:54 | 4 | Fenster mit kleinem Jungen (näher) (Musik blendet aus) | |

Arbeitsblatt: Titelsequenz

Analysieren Sie die Titelsequenz mit Hilfe folgender Leitfragen:

Wie werden die beiden Protagonisten John und Michael eingeführt? Welche Motive und Themen, die im weiteren Verlauf aufgegriffen werden, erscheinen zum ersten Mal? Welche auffälligen filmischen Mittel werden verwendet, die auch im weiteren Verlauf des Films zu beobachten sind?



E 1



E 2



E 3



E 4



E 5



E 6a



E 6b



E 7



E 8



E 9



E 10



E 11



E 12



E 13



E 14



E 15



E 16



E 17



E 18



E 19



E 20



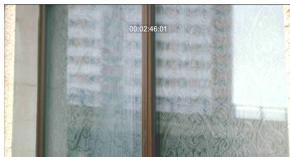
E 21



E 22



E 23



E 24a



E 24b



E 25

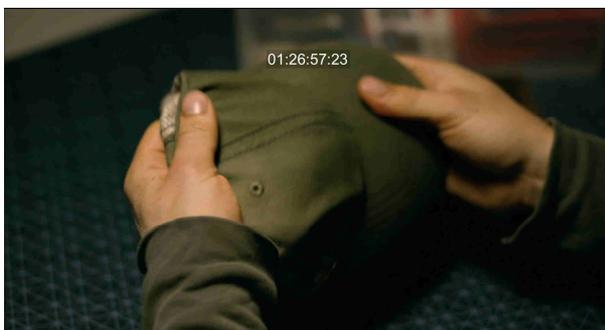
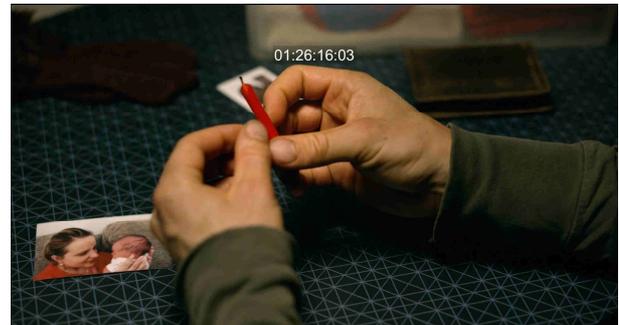
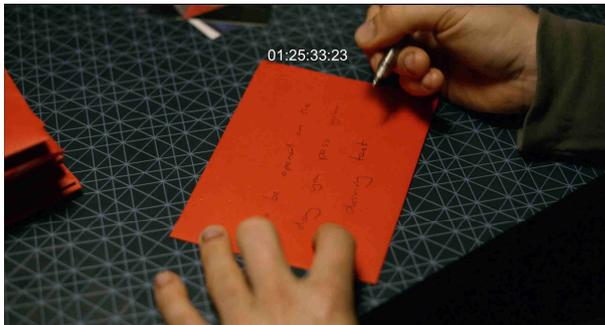


E 26

Arbeitsblatt: Erinnerungsbox

Beschreiben Sie, mit welchen Gegenständen John die Erinnerungsbox für Michael befüllt.

Was verbindet der Vater damit? Woran soll sich sein Sohn erinnern?



Arbeitsblatt: Johns letzter Brief an Michael

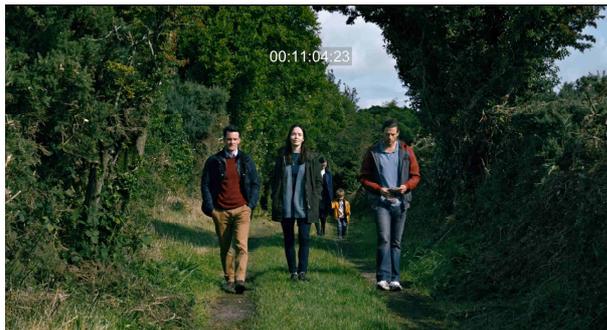
Am Ende des Films sehen wir, wie John einen Briefumschlag beschriftet, den Michael an dem Tag öffnen soll, an dem er seine Führerscheinprüfung besteht. Versetzen Sie sich in John hinein und schreiben Sie diesen Brief. Denken Sie daran, dass es der letzte der vielen Briefe ist, den Michael von seinem Vater bekommt.

Lieber Michael,

Arbeitsblatt: Die potenziellen Adoptiveltern

Beschreiben Sie die die fünf potenziellen Adoptiveltern, die John und Michael im Laufe des Films besuchen. Was erfahren wir über sie (Wohnsituation, Beruf, Ansichten)? Worin unterscheiden sie sich?

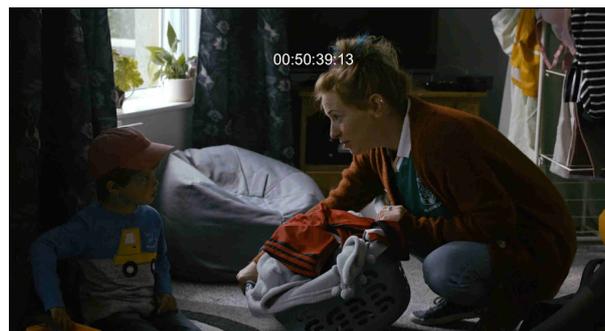
Für welche Familie hätten Sie sich entschieden?



Kandidaten 1



Kandidaten 2



Kandidatin 4



Kandidaten 3



Kandidaten 5 (Lorraine & Trevor)